

Fachlehrplan Gymnasium

Stand: 20.6.2016



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Geographie

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Dr. Colditz, Margit

Halle

Gemeiner, Sylvia

Osterwieck

Linde, Cornelia

Magdeburg

Sedelky, Olaf

Köthen

Vogler, Steve

Halle (Leitung der Fachgruppe)

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Bildung und Erziehung im Fach Geographie	2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen	4
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	12
3.1	Übersicht.....	12
3.2	Schuljahrgänge 5/6	13
3.3	Schuljahrgänge 7/8	16
3.4	Schuljahrgang 9	20
3.5	Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)	22
3.6	Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)	24

1 Bildung und Erziehung im Fach Geographie

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Die Gesellschaft und damit auch das Leben der Schülerinnen und Schüler werden in vielen Bereichen durch geographisch relevante Phänomene und Prozesse wie Globalisierung, Zusammenarbeit in Europa, Bevölkerungsdynamik, Klimawandel und Naturereignisse, Ressourcenkonflikte sowie globale, regionale und lokale Disparitäten geprägt.

Diese Herausforderungen unserer Zeit bedürfen eines vertieften Verständnisses von Zusammenhängen zwischen menschlichen Aktivitäten und natürlichen Gegebenheiten in unterschiedlichen Räumen der Erde, das eigene Lebensumfeld darin eingeschlossen. Durch die problemorientierte und systematische Auseinandersetzung mit Mensch-Umwelt-Beziehungen im Geographieunterricht entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Bereitschaft und Fähigkeit, sich aktiv und verantwortungsvoll an der nachhaltigen Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebenswirklichkeit, zum Beispiel an Raumplanungsprozessen, Initiativen zur Erhaltung natürlicher Lebensgrundlagen oder am gemeinsamen Miteinander verschiedener Kulturen, zu beteiligen.

Lebensweltbezogenes Lernen

Die vielfältige Erfahrungs- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wird im Geographieunterricht bei der Analyse von Räumen und geographischen Sachverhalten immanent einbezogen. Beim Erfassen der in der Realität vorhandenen Wechselwirkungen zwischen Natur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik kommt das Potenzial der Geographie durch die enge Verknüpfung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften zum Tragen. Zudem bewirkt der Umgang mit lebensbedeutsamen komplexen geowissenschaftlichen Sachverhalten, wie mit Kernproblemen des Globalen Wandels, eine Reflexion und ggf. Veränderung bisheriger Verhaltensweisen und Lebensstile im Sinne der Nachhaltigkeit. Die zu entwickelnden fachspezifischen Kompetenzen bilden die Grundlage für eine lebensweltbezogene Auseinandersetzung mit der nahen und fernen Umwelt und damit zur Herausbildung eines räumlichen Weltbildes. Dazu gehört auch die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz für andere Lebensweisen durch Perspektivenwechsel im Sinne globalen Lernens.

Zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife trägt der Geographieunterricht dadurch bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler eine vertiefte geographische Allgemeinbildung aneignen. Diese beinhaltet insbesondere die Befähigung zur Auseinandersetzung mit dem System Erde als Verflechtung von Natur- und Anthroposphäre. Dabei fordert und fördert die selbstständige Bearbeitung geographischer Frage- und Problemstellungen vernetztes Denken, auch in fächerübergreifenden Zusammenhängen. Dadurch werden Grundlagen sowohl für die Aufnahme eines Studiums als auch für eine vergleichbare berufliche Ausbildung geschaffen.

*Allgemeine
Hochschulreife*

Der Geographieunterricht leistet durch seine multiperspektivischen Betrachtungsweisen einen wesentlichen Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung. Über Exkursionen und Erkundungsgänge sowie mittels Standortanalysen erhalten die Schülerinnen und Schülern auch einen Einblick in verschiedene Betriebsformen und Berufsbereiche.

Wissenschaftspropädeutik im Geographieunterricht der gymnasialen Oberstufe bedeutet Lernen über die bzw. an und in der Wissenschaft Geographie. Die Schülerinnen und Schüler erfassen deren Eigenart, Systematik und Komplexität sowie die Begrenztheit und Vorläufigkeit wissenschaftlicher Aussagen. Durch die weitgehend selbstständige Auseinandersetzung mit Theorien und Modellen führt der Unterricht gezielt in geowissenschaftliche Denkweisen ein. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine kritische Grundhaltung des Fragens und Hinterfragens wissenschaftlicher Erkenntnisse. Beim forschenden Lernen sind die Beachtung der geographie-spezifischen Prinzipien sowie der Gebrauch der Fachsprache unabdingbar. Beim Bearbeiten komplexer Problemstellungen erwerben die Schülerinnen und Schüler durch eine sachangemessene Auswahl und Anwendung sowohl natur- als auch sozialwissenschaftlicher Arbeitsverfahren und -methoden, zum Beispiel das Nutzen geographischer Informationssysteme, die Arbeit mit (Hypo-)Thesen und das Entwickeln von Zukunftsvisionen/-szenarien, ein erweitertes Methodenbewusstsein.

*Wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten*

Wissenschaftspropädeutisches Lernen erfordert letztendlich auch eine kritische Reflexion gewählter Erkenntniswege und gewonnener Arbeitsergebnisse, individueller Einstellungen und Verhaltensweisen sowie des eigenen Denkens und Handelns.

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

Kompetenzmodell

Hauptaufgabe des Geographieunterrichts ist die Herausbildung raumbezogener Analyse- und Handlungskompetenz. Diese zeigt sich in der Befähigung zum Untersuchen und Verstehen raumwirksamer Prozesse, der Bereitschaft zur Teilhabe an raumprägenden Entscheidungen sowie im nachhaltigen raumverantwortlichen Handeln.

Raumbezogene Analyse- und Handlungskompetenz entwickelt sich über die eng miteinander vernetzten Kompetenzbereiche Erkenntnisse gewinnen und anwenden, Sich räumlich orientieren, Kommunizieren sowie Beurteilen und Bewerten¹.

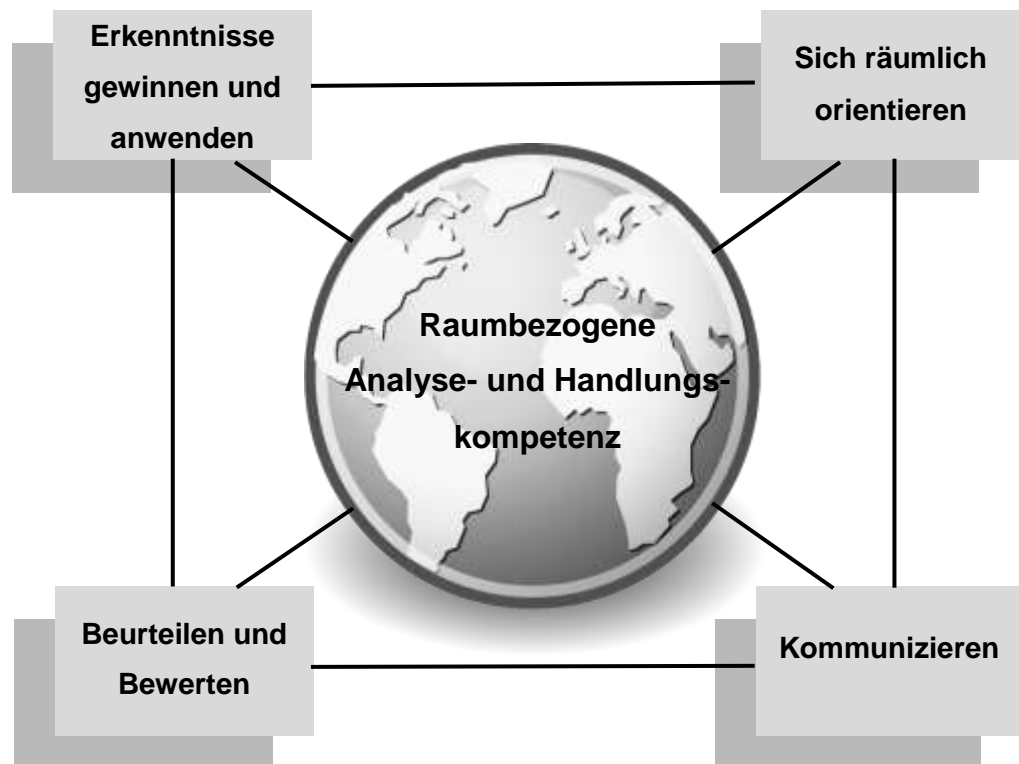


Abb. 1: Kompetenzmodell im Fach Geographie

Den vier Kompetenzbereichen werden in Kapitel 3 die schrittweise zu entwickelnden Kompetenzen zugeordnet. Diese sind im Geographieunterricht nicht additiv und isoliert voneinander, sondern im Rahmen konkreter Problemstellungen und im lebensbedeutsamen, teilweise auch fächerübergreifenden Kontext anzueignen.

¹ In Anlehnung an: Deutsche Gesellschaft für Geographie. Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss, 4. Aufl., Hannover 2007.

Der Kompetenzbereich Erkenntnisse gewinnen und anwenden zielt auf die Aneignung eines flexibel anwendbaren vernetzten Wissens mithilfe geographiespezifischer und fachübergreifender Arbeitsmethoden/-techniken ab. *Kompetenzbereich Erkenntnisse gewinnen und anwenden*

Die Schülerinnen und Schüler analysieren zum einen geographische Räume unterschiedlicher Maßstabsebenen mit ihren Strukturen, Funktionen und Prozessen. Zum anderen setzen sie sich mit geographisch relevanten Sachverhalten auseinander. Die Breite und Dynamik der Geographie machen ein exemplarisches Vorgehen erforderlich, sodass die Schülerinnen und Schüler die Befähigung zum Anwenden der Erkenntnisse und zum Transfer erwerben müssen.

Während die Erkenntnisgewinnung und -anwendung in der Sekundarstufe I vor allem durch eine problemorientierte regional-thematische Betrachtungsweise erfolgt, überwiegt in der Sekundarstufe II die allgemeingeographische Betrachtungsweise mit räumlichem Bezug. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler in außerordentlich hohem Maße geographisch relevante Medien, gewinnen aber auch Erkenntnisse durch die eigene Tätigkeit im Realraum in organisierten Lernsituationen vor Ort, zum Beispiel Erkundungen und Exkursionen. Infolge des digitalen Medienwandels finden neben traditionellen Medien wie Karten, Statistiken, Bilder, Luft- und Satellitenbilder auch digitale Geomedien immer stärker Eingang in die Erkenntnisgewinnung, -verarbeitung und -dokumentation.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- das System Erde als komplexes Gefüge von Natur- und Anthroposphäre analysieren und Wirkungszusammenhänge erläutern, dabei Fragestellungen und Hypothesen selbst formulieren und kritisch überprüfen,
- Strukturen und Prozesse in ausgewählten Räumen verschiedener Maßstabsebenen und unterschiedlichen Entwicklungsstandes sowie geographisch relevante Sachverhalte unter Einbeziehung von Theorien und Modellen analysieren und erörtern,
- geographisch relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien zur Problembearbeitung und -lösung gewinnen und anwenden.

*Kompetenzbereich
Sich räumlich
orientieren*

Zur Entwicklung raumverantwortlichen Handelns kommt dem originär geographischen Kompetenzbereich Sich räumlich orientieren eine zentrale Bedeutung mit hoher Alltagsrelevanz zu. Dieser Kompetenzbereich umfasst die Aneignung eines topographischen Orientierungswissens auf globaler, regionaler und lokaler Maßstabsebene, die Erlangung der Fähigkeit, geographische Objekte und Phänomene in verschiedene räumliche Ordnungssysteme und Orientierungsraster einzuordnen und dabei Lagebeziehungen herzustellen sowie die subjektive Raumwahrnehmung und -konstruktion zu reflektieren.

Die Orientierung in zu analysierenden Räumen erfordert insbesondere die Arbeit mit Atlas, Karten und Kartenskizzen, wobei die Schülerinnen und Schüler vor allem zur eigenständigen, zielgerichteten Auswahl und Auswertung von Karten zu befähigen sind. Zunehmend werden zur räumlichen Orientierung interaktive Karten, digitale Globen und virtuelle Erkundungen/Welten genutzt. Bei der Orientierung im Realraum finden neben traditionellen Orientierungsmitteln und -hilfen auch satellitengestützte Systeme (Global Positioning System/GPS) Anwendung.

Zum Erlangen räumlicher Orientierungskompetenz benötigen die Schülerinnen und Schüler auch Fähigkeiten aus anderen Fächern, insbesondere dem Mathematikunterricht.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- sich in (Real-)Räumen und virtuellen Welten unter Verwendung verschiedener traditioneller Medien und digitaler Werkzeuge selbstständig orientieren,
- topographische Objekte und geographische Sachverhalte in räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme auf unterschiedlichen Maßstabsebenen einordnen sowie Raumwahrnehmung und -konstruktion reflektieren,
- Karten zieladäquat auswählen und in Korrelation mit anderen Medien interpretieren sowie Kartenskizzen und einfache digitale Karten selbstständig anfertigen.

Die Befähigung zu einer sach- und adressatengerechten Kommunikation im Unterricht sowie im gesellschaftlichen Kontext ist ein wesentlicher Bestandteil geographischer Bildung. Diese umfasst sowohl das Verstehen komplexer geographischer Sachverhalte als auch ihr Verständlichmachen gegenüber anderen unter Verwendung einer angemessenen Fachsprache, inklusive ausgewiesener Fachbegriffe.

*Kompetenzbereich
Kommunizieren*

Zu den immanenten Bestandteilen der Kommunikation gehört die Präsentation aufbereiteter Erkenntnisse. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler Methoden und Techniken der Präsentation und beachten Regeln der Argumentation und Diskussion. Dieser Prozess der Interaktion ermöglicht den Lernenden zunehmend, ihre Positionen strukturiert, differenziert begründet und situations- und adressatengerecht darzulegen, auf Argumente anderer angemessen einzugehen, Kompromisse zu schließen oder die eigene Meinung zu revidieren. Dadurch erlangen die Schülerinnen und Schüler zum einen Diskursfähigkeit über geographische Themen mit Gesellschafts- und Alltagsrelevanz, zum anderen übergreifende Sprachkompetenz für die (außer-)schulische Kommunikation.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- gewonnene Erkenntnisse zu geographischen Sachverhalten unter Nutzung der Fachsprache multimedial aufbereiten sowie situations- und adressatengerecht präsentieren,
- zu geographischen Frage- bzw. Problemstellungen sachlogisch argumentieren sowie in Interaktionen fachliche Aussagen anderer abwägen und darauf angemessen reagieren.

Der Kompetenzbereich Beurteilen und Bewerten umfasst das Reflektieren von Mensch-Umwelt-Beziehungen und das Bewerten menschlicher Eingriffe in Räume auf lokaler, regionaler und globaler Ebene unter dem Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung. Darüber hinaus werden alternative Handlungsmöglichkeiten und Ansätze zur Lösung von Kernproblemen vor dem Hintergrund bestehender Werte einer Beurteilung unterzogen.

*Kompetenzbereich
Beurteilen und
Bewerten*

Beurteilen und Bewerten schließt auch das Prüfen des Erkenntnisweges unter den Aspekten der Einhaltung geographischer Prinzipien, der Eignung angewandter Arbeitstechniken und -mittel sowie ihrer Effizienz ein. Dazu

gehören zum Beispiel das Nachvollziehen raumplanerischer Entscheidungsprozesse bzw. das Unterbreiten von Planungsvorschlägen und das Entwickeln von Zukunftsvisionen, auch unter Nutzung digitaler Geomedien.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Mensch-Umwelt-Interaktionen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bewerten sowie Lösungsansätze unter Berücksichtigung des Perspektivenwechsels beurteilen bzw. selbst entwickeln,
- Schlussfolgerungen für das eigene raumverantwortliche Handeln ableiten und Mitverantwortung bei der Bewahrung und Gestaltung einer zukunftsfähigen Lebenswirklichkeit übernehmen,
- erzielte Arbeitsergebnisse im Zusammenhang mit gewählten geographiespezifischen Denk- und Verfahrensweisen reflektieren und Schlussfolgerungen ziehen.

Auf der Grundlage der vier Kompetenzbereiche bilden die Schülerinnen und Schüler die Befähigung heraus, in konkreten Handlungsfeldern sach- und raumgerecht tätig zu werden.

Das Fach Geographie leistet aufgrund seiner Brückenfunktion zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften einen umfänglichen Beitrag zur Herausbildung aller im Grundsatzband ausgewiesenen fächerübergreifenden Schlüsselkompetenzen.²

Die in Kapitel 3 formulierten fachspezifischen Kompetenzen sind somit gleichzeitig auf die Entwicklung der eng miteinander vernetzten Schlüsselkompetenzen gerichtet.

Über die Analyse von Natur-, Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung, Werteorientierung und Entwicklung bilden die Schülerinnen und Schüler vor allem naturwissenschaftlich-technische, mathematische, kulturelle und wirtschaftliche Kompetenz heraus.

Zur Entwicklung von Sozial-, Demokratie- und Sprachkompetenz wird insbesondere dadurch beigetragen, dass sich Schülerinnen und Schüler mit der durch raschen Wandel und zunehmende Globalisierung geprägten Welt argumentativ und fachsprachlich korrekt auseinandersetzen, Lösungsansätze diskutieren, ihren eigenen Lebensstil hinterfragen und verantwortungsbewusst an der zukunftsfähigen Gestaltung ihres Lebensraumes teilhaben.

Das gewachsene Angebot an aktuellen und einfach zugänglichen Geodaten für den Einsatz im Geographieunterricht erfordert die (Weiter-)Entwicklung von Medienkompetenz. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler im Kontext geographischer Frage- und Problemstellungen zu einem situations- und aufgabenbezogenen Umgang mit Medien, darunter auch mit digitalen Werkzeugen und Endgeräten, befähigt. Hierzu gehört auch, die gewonnenen Ergebnisse mithilfe geeigneter Präsentationsformen adressatengerecht (multi-)medial darzustellen und zu diskutieren.

Der Geographieunterricht ist darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig unter Anwendung verschiedener Methoden Räume mit ihren natur- und humangeographischen Faktoren und Vernetzungen analysieren sowie geographische Sachverhalte erschließen. Somit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Lernkompetenz. Dabei werden die individuell bzw. in Kooperation erreichten Ergebnisse und angewandten Strategien der Erkenntnisgewinnung reflektiert und Rückschlüsse für das weitere Lernen gezogen.

² Vgl. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt: Grundsatzband zum Lehrplan Gymnasium/Fachgymnasium „Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität“, 09.02.2015, S. 9 – 13.

Kompetenzen im Umgang mit digitalen Werkzeugen und Endgeräten

Digitale Geomedien und Geographische Informationssysteme prägen in zunehmendem Maße die Lern- und Kommunikationsprozesse im Geographieunterricht. Dies erfordert die Herausbildung und Weiterentwicklung grundlegender Kompetenzen zur Handhabung geographiespezifischer digitaler Werkzeuge/Tools und digitaler Endgeräte.

So können die Schülerinnen und Schüler interaktive Karten, digitale Satellitenbilder und virtuelle Globen auswerten. Dazu müssen sie befähigt sein, unter Nutzung der Legende Informationen selektiv aus Kartenausschnitten verschiedener Maßstäbe zu entnehmen, aspektorientiert zu filtern und mithilfe von Fachbegriffen wiederzugeben.

Bei der Arbeit vor Ort wenden sie auch Navigationssysteme zur Wegbeschreibung, internetbasierte Stadtpläne oder Geocaching gestützte Exkursionen mit verschiedenen Stationen an.

Zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -präsentation nutzen sie auch Geographische Informationssysteme. Die Schülerinnen und Schüler stellen z. B. Grundelemente von Karten mithilfe verschiedener Layer dar. Sie können unter Verwendung eines oder mehrerer Attribute GIS-Karten zur Lösung geographischer Fragestellungen erstellen und dabei Datensätze zur Einordnung von Räumen in Orientierungsraster nutzen.

Zur Erkenntnisgewinnung und Veranschaulichung geographischer Strukturen und Prozesse nutzen die Schülerinnen und Schüler geeignete Videosequenzen und Simulationen/Animationen. Mit deren Hilfe entwickeln sie Prozessverständnis, insbesondere für sehr lang anhaltende Vorgänge in der Natur- und Anthroposphäre. Darüber hinaus können sie sich mittels virtueller Exkursionen geographische Räume und Phänomene trotz räumlicher Ferne bzw. Unzugänglichkeit erschließen. Im Sinne eines konstruktivistischen Unterrichts ist es auch folgerichtig, dass sie selbst virtuelle Exkursionen erstellen.

Zur Förderung selbstorganisierten Lernens bzw. zur Festigung erworbener Fachkenntnisse und Kompetenzen ziehen die Schülerinnen und Schüler geographische Lernsoftware heran. Darüber hinaus können sie selbstbestimmt individuell bzw. im Klassenverband mit webbasierten Lernplattformen ihren Lernprozess gestalten, Lernerfolgskontrollen eigenständig vornehmen sowie adressatenbezogen kommunizieren.

Beim Umgang mit diesen digitalen Werkzeugen ist auch die Kompetenz zur kritischen Reflexion ihrer Qualität erforderlich, um Gefahren von Manipulation und Steuerung durch Medien begegnen zu können.

Unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung der aufgeführten Kompetenzen ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur zielführenden Bedienung und Handhabung sowie zum sicheren Gebrauch digitaler mobiler Endgeräte wie Tablet-Computer, Notebooks, Smartphones, GPS-Geräte und interaktive Whiteboards.

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Übersicht

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte	räumliche Schwerpunkte
5/6	<ul style="list-style-type: none"> – Die Erde als Planet und Lebensraum beschreiben – Ein Land themenorientiert beschreiben – Einen Kontinent themenorientiert analysieren 	Erde Deutschland Europa
7/8	<ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Natur- und Lebensräume analysieren und erläutern – Veränderungen der Gestalt der Erde analysieren und erläutern – Strukturen und Prozesse in Wirtschaftsräumen analysieren und erläutern – Raumnutzung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit analysieren und erläutern 	Orient, Tropen/subsaharisches Afrika Erde Ost-, Süd- und Südostasien Russland, Weltmeer, Polargebiete
9	<ul style="list-style-type: none"> – Raumausstattung, -nutzung und -verflechtung analysieren und vergleichen – Raumstrukturen und -prozesse analysieren und erklären 	Doppelkontinent Amerika, Australien/Ozeanien Europa, Deutschland
10 (Einführungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Die Erde als Mensch-Umwelt-System analysieren und bewerten – Ausgewählte Kernprobleme des Globalen Wandels analysieren und bewerten 	Erde (mit regionalen und lokalen Beispielen)
11/12 (Qualifikationsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Kurs 1: Geoökozonen und Geoökosysteme analysieren und bewerten – Kurs 2: Siedlungsentwicklung und Raumordnung analysieren und bewerten – Kurs 3: Globale Entwicklungsdisparitäten und Verflechtungen analysieren und bewerten – Kurs 4: Verfügbarkeit und Nutzung von Ressourcen analysieren und bewerten 	Erde (mit regionalen und lokalen Beispielen)

3.2 Schuljahrgänge 5/6

Kompetenzschwerpunkt: Die Erde als Planet und Lebensraum beschreiben	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Gegenstand, Arbeitsmittel und Methoden des Unterrichtsfaches Geographie nennen, dabei den eigenen Lebensraum in seiner Vielfalt wahrnehmen und beschreiben – die Gestalt und Bewegungen des Planeten Erde sowie seine unterschiedliche Beleuchtung, auch unter Nutzung virtueller Globen, beschreiben und in Alltagssituationen anwenden – den Zusammenhang zwischen der Vielfalt des menschlichen Lebens und der Beleuchtung darstellen – aktuelle Naturereignisse und deren Folgen mithilfe von Bildern aufzeigen
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – die Lage der Kontinente und Ozeane sowie bedeutender Gebirge und Tiefländer beschreiben – Inhaltsverzeichnis und Register des Atlases zum Auffinden von Karten und geographischen Objekten nutzen, deren Lage unter Angabe von Lagemerkmalen beschreiben
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – die Bewegungen der Erde mithilfe des Globus darstellen – gewonnene Erkenntnisse über die Erde und die Lebensweise der Menschen mithilfe einer Collage veranschaulichen und mit der eigenen Lebensweise vergleichen
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen Entdeckungsreisen und der Erweiterung des Wissens über die Welt herstellen – die Einzigartigkeit und Schönheit des Planeten Erde in unserem Sonnensystem aufzeigen und die Notwendigkeit seiner Bewahrung begründen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – planetare Merkmale der Erde – Orientierung auf der Erde – Lebensräume der Menschen – <i>Fachbegriffe:</i> Atlas, Nordpol, Südpol, Äquator, Erdrotation, Kontinent, Ozean 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Mathematik: Geometrische Grundbegriffe und Abbildungen (rechtwinkliges Koordinatensystem: I. Quadrant, Koordinaten von Punkten) – Kunsterziehung: Individuum und Natur – Sichtbares und Verborgenes erkennen und darstellen (Collage) – Ethikunterricht: Angewandte Ethik – Verantwortung für die Umwelt erläutern (den Begriff der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur als Um- und Mitwelt untersuchen) 	

Kompetenzschwerpunkt: Ein Land themenorientiert beschreiben	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Deutschland in seiner geographischen Vielfalt beschreiben, dabei Sachtexte und (Luft-)Bilder lesen sowie eine Mentalmap anfertigen – die Küsten- und Mittelgebirgslandschaft und deren touristische Nutzung erläutern, dabei einfache Profilskizzen lesen, nach Vorlage zeichnen und vergleichen – die Bedeutung der Landwirtschaft für verschiedene Bereiche der Wirtschaft beschreiben und auf das eigene Leben anwenden sowie Veränderungen in ländlichen Siedlungen erläutern – Struktur und Wandel eines Verdichtungsraumes analysieren, dabei Tabellen und Säulen-/Balkendiagramme lesen – Funktionen einer Stadt nennen und die Hauptstadtfunktion Berlins nachweisen sowie das Leben in der Stadt mit dem im Dorf vergleichen – den Verlauf eines Flusses beschreiben sowie Leben und Wirtschaften entlang eines ausgewählten Flusses darstellen
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – Deutschland unter administrativen, natur- und wirtschaftsräumlichen Gesichtspunkten gliedern, topographische Objekte in Orientierungsraster einordnen und ihre Lage beschreiben – physische Karten, thematische Karten zu Wirtschaft und Bevölkerung lesen sowie sich mithilfe eines Stadtplanes orientieren – geographische Objekte in Kartenskizzen mithilfe des Atlases benennen und eintragen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – die Entstehung eines Bruchschollengebirges darstellen – einfache Zusammenhänge zwischen den Geofaktoren Relief, Klima und Vegetation bzw. Boden veranschaulichen – sich mit einem Mensch-Umwelt-Problem aus dem Realraum auseinandersetzen und dazu ein Rollenspiel gestalten
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen zunehmender Wetterextreme auf Mensch und Raum aufzeigen – Potenziale Deutschlands und des Bundeslandes Sachsen-Anhalt für eine vielfältige Nutzung bewerten – den Realraum vor Ort erkunden, dabei eine geographische Frage formulieren und diese mit den gewonnenen Ergebnissen in Beziehung setzen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Orientierung in Deutschland – Landschaften und ihre touristische Nutzung – Agrar- und Industrieräume im Wandel – Flüsse als raumprägender Faktor – <i>Fachbegriffe:</i> Tiefland, Gezeiten, Trichtermündung, Mittelgebirge, Bruchschollengebirge, Durchbruchstal, Tourismus, Landwirtschaft, Schwarzerde, Industrie, Bevölkerungsdichte 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Mathematik: Erfassen, Darstellen und Auswerten von Daten (Informationen aus Diagrammen entnehmen und interpretieren) – Deutsch: Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen (Kennzeichen von Gesprächsformen: Rollenspiel) 	

Kompetenzschwerpunkt: Einen Kontinent themenorientiert analysieren	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – den Kontinent Europa in seiner naturräumlichen und kulturellen Vielfalt beschreiben, dabei Klimadiagramme lesen und ermittelte Daten vergleichen – Entstehung und Nutzung glazial geprägter Landschaften erläutern und auf Sachsen-Anhalt anwenden – Hochgebirge am Beispiel der Alpen charakterisieren sowie Entstehung und Nutzung mit einem Mittelgebirge vergleichen – den Strukturwandel eines Verdichtungsraumes analysieren und Merkmale von Metropolen an Beispielen nachweisen – die naturräumliche Ausstattung der subtropischen Zone und deren Nutzung analysieren, dabei Zusammenhänge herstellen – die Raumstruktur eines selbst gewählten Landes fragengeleitet analysieren
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – Europa unter administrativen, naturgeographischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten gliedern sowie räumlichen Ordnungssystemen zuordnen – geographische Objekte und Sachverhalte in räumliche Orientierungsraster Europas einordnen und Kartenskizzen nach Vorlage anfertigen – thematische Karten zu Klima und Vegetation sowie zu Wirtschaft, Bevölkerung und Verkehr lesen und unter einer Fragestellung auswerten
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – die Zusammenarbeit in Europa auf verschiedenen Gebieten aufzeigen, an einem Beispiel aus dem Nahraum medial aufbereiten und vorstellen – die Nutzungsvielfalt in der subtropischen Zone in einer Mindmap darstellen – gewonnene Erkenntnisse zu einem europäischen Land mittels Wandzeitung präsentieren
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – das Nutzungs- und Gefahrenpotenzial von Landschaften nach ausgewählten Kriterien bewerten – Schlussfolgerungen für ein angemessenes Raumverhalten ziehen – das Vorgehen bei der Analyse eines Landes beschreiben und bewerten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Orientierung in Europa – Entstehung und Nutzung von Landschaften – Verdichtungsräume in Europa – subtropische Zone als Natur- und Lebensraum – ausgewählte Länder Europas – <i>Fachbegriffe</i>: Klimazonen, Vegetationszonen, Deltamündung, Pleistozän, Polarkreis, Fjord, glaziale Serie, Hochgebirge, Faltengebirge, Standortfaktor, Metropole, Vulkan 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Englisch: Interkulturelle kommunikative Kompetenz (Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft) – Musik: Musikkulturen der Welt entdecken – Europa und der ferne Osten (Europahymne, ausgewählte europäische Nationalhymnen) – Lernmethoden: Informationen finden und verarbeiten (Beschaffung und Verarbeitung von Informationen zeiteffektiv und ergebnisorientiert planen und realisieren) 	

3.3 Schuljahrgänge 7/8

Kompetenzschwerpunkt: Unterschiedliche Natur- und Lebensräume analysieren und erläutern	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Leben und Wirtschaften der Menschen in verschiedenen Natur- und Kulturräumen beschreiben, dabei Klimadiagramme auswerten – Geofaktoren in Trockenräumen sowie den wechselfeuchten und feuchten Tropen analysieren und Zusammenhänge erläutern, dabei Satellitenbilder lesen – die vielfältige Nutzung und Folgen einer Übernutzung für Mensch und Natur analysieren, die Ressourcen Wasser und Erdöl als Wirtschafts- und Machtfaktoren charakterisieren und an Beispielen nachweisen – Wechselbeziehungen zwischen Natur- und Humanfaktoren mithilfe einer problemorientierten Raumanalyse von Ägypten darstellen – Merkmale von Entwicklungsländern an Beispielen nachweisen, dabei Statistiken vergleichen und Karikaturen auswerten
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – die Erde in verschiedene räumliche Ordnungssysteme (Beleuchtungs-, Klima- und Vegetationszonen, Zeitzonen, Kulturräume) gliedern, Räume und Länder darin einordnen, dabei thematische Karten vergleichen – die Lage geographischer Objekte mithilfe des Gradnetzes, auch unter Nutzung digitaler Medien, beschreiben
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – eine Kausalkette zu Eingriffen des Menschen in den Naturhaushalt und deren Folgen anfertigen und begründend vorstellen – ein Projekt als Beispiel für Entwicklungszusammenarbeit multiperspektivisch einschätzen
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Lebensweisen tolerieren und die kulturelle Vielfalt im Heimatraum erkunden – Maßnahmen zum Schutz der Natur und zur Sicherung der Lebensbedingungen erörtern und Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – räumliche Ordnungssysteme – Orientierung auf der Erde – Trocken- und Konfliktraum Orient – Tropen/subsaharisches Afrika – <i>Fachbegriffe:</i> Wendekreis, Gradnetz, Zeitzone, Geofaktor, Passat, Oase, arid/humid, Desertifikation, Monowirtschaft, Subsistenzwirtschaft, Entwicklungsland 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Biologie: System und Systemebenen am Beispiel von Samenpflanzen unter Einbeziehung der Umwelt erklären (Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion beschreiben und aus ökonomischer und ökologischer Sicht beurteilen) – Mathematik: Rationale Zahlen und Wurzeln (Punkte im Koordinatensystem eintragen und Koordinaten von Punkten ablesen) – Chemie: Wasser als ein besonderes Oxid analysieren (Bedeutung des Wassers diskutieren und Schlussfolgerungen für den nachhaltigen Umgang mit Wasser ableiten und bewerten) 	

Kompetenzschwerpunkt: Veränderungen der Gestalt der Erde analysieren und erläutern	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – den Schalenbau der Erde und Plattenbewegungen beschreiben; Zusammenhänge zwischen Vorgängen an Plattenrändern und Relief-formen erläutern, dabei Profilskizzen auswerten – Tätigkeiten exogener Kräfte beschreiben und die damit verbundene Um-gestaltung der Erdoberfläche auch im eigenen Lebensraum erläutern – ausgewählte Gesteine mithilfe von Handstücken vergleichen und in die Hauptgesteinsgruppen einordnen
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – Karten zur Geotektonik lesen sowie mit physischen und thematischen Karten vergleichen, Vorstellungen zur zukünftigen Kontinentaldrift entwickeln und mit Simulationen vergleichen – aktuelle Naturereignisse in räumliche Orientierungsraster einordnen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen über Auswirkungen von endogenen und exogen verursachten Naturereignissen auf das Leben und Wirtschaften beschaffen sowie an einem Beispiel die Ergebnisse stichwort- und mediengestützt vorstellen – Maßnahmen zum Schutz vor und bei Naturkatastrophen zusammen-stellen und in einem Poster darstellen
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Gefährdungen Deutschlands durch Naturereignisse beurteilen – die Verwendung von Gesteinen im Nahraum erkunden und begründen – die Notwendigkeit geowissenschaftlicher Forschungen erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – endogene Prozesse und Wirken exogener Kräfte, deren Auswirkungen – Gesteine und Verwendungsmöglichkeiten – <i>Fachbegriffe</i>: Plattentektonik, endogen/exogen, Tiefseegraben, ozeanischer Rücken, Erdbeben, Tsunami, Verwitterung 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Physik: Wärme und Aggregatzustände (die Beeinflussung des Wärmestromes durch Antrieb und Hemmung beschreiben) – Arbeit am PC: Komplexe Präsentationen erproben (zu einem fachbezogenen oder fächer-übergreifenden Thema Informationen und Medien recherchieren, bewerten und in geeigneten Dateiformaten zusammenstellen) 	

Kompetenzschwerpunkt: Strukturen und Prozesse in Wirtschaftsräumen analysieren und erläutern	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – die Naturraumausstattung analysieren und Wechselbeziehungen zwischen ausgewählten Geofaktoren darstellen, dabei thematische Karten auswerten – die Bevölkerungsverteilung und -entwicklung beschreiben, auf daraus resultierende Problemfelder anwenden und Lösungsansätze erläutern – den wirtschaftlichen Entwicklungsstand von Ländern vergleichen, dabei Statistiken auswerten – wirtschaftsräumliche Strukturen und Prozesse in China und Indien auch unter Nutzung von Geographischen Informationssystemen (GIS) analysieren, vergleichen und erläutern
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Länder und Regionen in geeignete räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme der Erde einordnen – einfache Profil- und Kartenskizzen zu Relief und Luftmassenbewegungen anfertigen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – unter Nutzung von Sachtexten die Bedeutung des Umweltschutzes und mögliche Wachstumsgrenzen analysieren und diskutieren – sich mit Möglichkeiten zur Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen in Niedriglohnländern durch verändertes Konsumverhalten auseinandersetzen
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – das geologische und klimatische Gefahrenpotenzial in ausgewählten Regionen begründen, Schlussfolgerungen für das Leben und Wirtschaften ableiten sowie Schutzmaßnahmen erörtern – den Einfluss der Globalisierung auf Wirtschaft und Lebensweisen prüfen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Raumausstattung von Ost-, Südost- und Südasien – Naturraum, Bevölkerung, Wirtschaft – China und Indien – aufstrebende Wirtschaftsräume – <i>Fachbegriffe</i>: Monsun, Wirbelsturm, Aufschüttungsebene, Schwellenland, Industrieland, Globalisierung, Verstädterung 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Lesetechniken und Lesestrategien kennen und nutzen (aus komplexen Texten Informationen zielgerichtet und aufgabenadäquat entnehmen) – Arbeit am PC: Digitale Lernprogramme und -werkzeuge sinnvoll verwenden (sich innerhalb von Softwareportalen ... orientieren) 	

Kompetenzschwerpunkt: Raumnutzung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit analysieren und erläutern	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – die vielfältige Nutzung der Erde und deren Auswirkungen erläutern und auf den eigenen Lebensraum anwenden, dazu geeignete Karten und Statistiken auswählen und auswerten – Mensch-Umwelt-Beziehungen bei der Ressourcennutzung in der subpolaren und gemäßigten Klimazone analysieren und erläutern – die Nutzung des Weltmeeres beschreiben und seine Bedeutung als Zukunftsraum erörtern – die Polargebiete vergleichend analysieren, dabei Satellitenbilder auswerten
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – die Raumwahrnehmung von Russland mithilfe einer Mentalmap darstellen und über deren Subjektivität reflektieren – Räume in räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme einordnen, dabei Klimadiagramme vergleichend auswerten – das Weltmeer nach unterschiedlichen Aspekten gliedern
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – Informationen zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung unter Nutzung digitaler Medien beschaffen, aufbereiten und präsentieren – Wechselbeziehungen zwischen Geofaktoren grafisch darstellen und erklären – eine Argumentation zu Nutzungsansprüchen und daraus resultierenden Interessenkonflikten in unterschiedlichen Räumen sachlogisch gliedern
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Eingriffe des Menschen in Räume unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bewerten – Maßnahmen zum Schutz des Weltmeeres und der Polargebiete unter Berücksichtigung des Perspektivenwechsels beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Russland – Erschließung und Nutzung des Raumes – Weltmeer als Zukunftsraum – Polargebiete – sensible Räume in Gefahr – <i>Fachbegriffe:</i> Nachhaltigkeit, Ressource, Infrastruktur, Dauerfrostboden, Meeresströmung, Welthandel, Ökumene/Anökumene 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen (zu Problemen und Sachverhalten begründet Stellung beziehen und argumentierend reflektieren) – Russisch: Kommunikative Inhalte und soziokulturelles Orientierungswissen (Interkulturelle Landeskunde Russlands) – Biologie: System und Systemebenen am Beispiel von Samenpflanzen unter Einbeziehung der Umwelt erklären (Bedeutung von Pflanzen für Natur und Mensch) – Ethikunterricht: Angewandte Ethik – Verantwortung in der Gesellschaft erörtern (Fragen nach der ökologischen ... Mitverantwortung erörtern) 	

3.4 Schuljahrgang 9

Kompetenzschwerpunkt: Raumausstattung, -nutzung und -verflechtung analysieren und vergleichen	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – die naturräumliche Ausstattung und die kulturellen Merkmale innerhalb des Doppelkontinents Amerika sowie die Wirtschafts- und Siedlungsstruktur amerikanischer Staaten vergleichen – die USA als Wirtschaftsraum analysieren und den Strukturwandel in Industrie- und Landwirtschaftsräumen nachweisen – eine Raumanalyse zu Australien/Ozeanien unter einer selbst gestellten problemorientierten Leitfrage durchführen, dabei vielfältige fachspezifische Medien auswählen und auswerten
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – Karten zum Nachweis von Disparitäten sowie des Verstärkerprozesses auswerten, dabei digitale Karten mit zwei Attributen (GIS) erstellen – den Doppelkontinent Amerika und Australien/Ozeanien in räumliche Orientierungsraster sowie in natur- und anthropogeographische Ordnungssysteme einordnen, dabei Klimadiagramme zuordnen – Profil- und Kartenskizzen selbstständig anfertigen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – Wechselwirkungen zwischen Geo- und Humanfaktoren in Beziehungsgleichen darstellen und präsentieren – zur Bedeutung der USA als Weltwirtschaftsmacht sachlogisch argumentieren
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Raumnutzungskonflikte aufzeigen und Maßnahmen zu deren Lösung bewerten – die Ausweisung von Weltkultur- und Weltnaturerbestätten unter Angabe der angewandten Kriterien beurteilen – den Weg der Erkenntnisgewinnung bei der Raumanalyse reflektieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Doppelkontinent Amerika – räumlich-geographischer Überblick – Weltwirtschaftsmacht USA – Australien/Ozeanien – Möglichkeiten und Grenzen der Raumnutzung – <i>Fachbegriffe</i>: Disparität, Bruttoinlandsprodukt, Urbanisierung, Metropolisierung, Wirtschaftssektor, Strukturwandel, Agrobusiness, Vulkaninsel, Koralleninsel 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Biologie: Wechselwirkungen zwischen Organismen untereinander und mit ihrer Umwelt im Ökosystem Wald erläutern (Wechselwirkungen im Ökosystem Wald: biotische und abiotische Faktoren) – Englisch: Interkulturelle kommunikative Kompetenz (Vergleich der Lebensweisen ... in den USA mit der eigenen Kultur) 	

Kompetenzschwerpunkt: Raumstrukturen und -prozesse analysieren und erklären	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – die Naturraumausstattung Europas analysieren, das Naturpotenzial erörtern und mit anderen Kontinenten vergleichen – Zentren und Peripherien des Wirtschaftsraumes Europa unter Anwendung fachspezifischer Medien (auch GIS) nachweisen und in Raumentwicklungsmodelle einordnen – die Europäische Union als Wirtschaftsbündnis charakterisieren und ihre Bedeutung in der Weltwirtschaft aufzeigen, dabei Statistiken auswerten und deren Aussagewert kritisch hinterfragen – den Bedeutungswandel von Standortfaktoren und Wirtschaftssektoren am Beispiel eines Verdichtungsraumes in Deutschland nachweisen
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – Gliederungen Europas unter verschiedenen Aspekten aufzeigen und den Kontinent in räumliche Ordnungssysteme einordnen – Karten zur wirtschaftsräumlichen Gliederung sowie zur Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur Deutschlands und Sachsen-Anhalts selbstständig auswählen und auswerten – die Eignung von (interaktiven) Karten zur Informationsgewinnung prüfen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – sich über Fragen der Einheit und Vielfalt Europas austauschen und auf Aussagen anderer angemessen reagieren – Raumentwicklungsmodelle Deutschlands unter Verwendung der Fachsprache erläutern – Chancen und Probleme des europäischen Integrationsprozesses erörtern
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – die Raumwahrnehmung Europas multiperspektivisch auch unter Verwendung von Karikaturen beurteilen – eine Standortanalyse vor Ort mittels Exkursion durchführen, deren Ergebnisse reflektieren und einen Exkursionsbericht (digital) verfassen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Einheit und Vielfalt Europas – Europa als wirtschaftlicher Aktionsraum – Wirtschaftsraum Deutschland – <i>Fachbegriffe</i>: Raumordnung, Metropolregion, Euroregion 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Sozialkunde: Herausforderungen für Politik in Europa diskutieren (das Handeln ... beteiligter Akteure bewerten, indem eigene und fremde Wertvorstellungen in Beziehung gesetzt werden) – Biologie: Wechselwirkungen zwischen Organismen untereinander und mit ihrer Umwelt im Ökosystem Wald erläutern (Aspekte des Umwelt- und Naturschutzes) – Moderne Medienwelten: Informationen vernetzen und zur Nachnutzung an der Schule bereitstellen (aus unterschiedlichen analogen und digitalen Quellen Informationen zu einem komplexen Thema recherchieren, zusammenstellen und strukturieren) 	

3.5 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Kompetenzschwerpunkt: Die Erde als Mensch-Umwelt-System analysieren und bewerten	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – die Erde in Natur- und Anthroposphäre und ihre Subsphären gliedern, dabei ein Begriffssystem entwickeln – die erdgeschichtliche Entwicklung beschreiben und auf Mitteleuropa/ Sachsen-Anhalt anwenden, dabei die geologische Zeittafel auswerten – raumzeitliche Veränderungen der Lithosphäre durch endogene Vorgänge und exogene Kräfte erklären – geographisch relevante Kernprobleme des Globalen Wandels den Sub-sphären der Natur- und Anthroposphäre zuordnen – Syndrome des Globalen Wandels analysieren und als Folge der Mensch-Umwelt-Interaktion erläutern
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – physisch- und anthropogeographische Ordnungsmuster systematisieren und ihnen Beispiele zuordnen – die räumliche Verteilung von Naturrisiken aufzeigen und Zusammenhänge zu naturgeographischen Strukturen und Prozessen herstellen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge beim Kreislauf der Gesteine darstellen und erläutern – die Raumwirksamkeit des Menschen am Beispiel der sozioökonomischen Entfaltungsstufen nachweisen und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit Position beziehen – den eigenen ökologischen Fußabdruck mithilfe von Simulationsprogrammen berechnen und kritisch reflektieren
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Gefährdungspotenziale durch geodynamische Prozesse selbstständig beurteilen – Folgen anthropogener Eingriffe in das System Erde, insbesondere am Beispiel von Großprojekten, bewerten – zur Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung unter Einbeziehung des Syndromkonzeptes Stellung nehmen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – System Erde – Natur- und Anthroposphäre – geodynamische Prozesse – Mensch-Umwelt-Interaktionen – <i>Theorien/Modelle</i>: Theorie der Plattentektonik, Gesteinskreislauf, Leitbild der nachhaltigen Entwicklung – <i>Fachbegriffe</i>: Natursphäre, Anthroposphäre, Syndrome des Globalen Wandels 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Physik: Mechanische Schwingungen und Wellen (Transversal- und Longitudinalwellen und deren Ausbreitung) 	

Kompetenzschwerpunkt: Ausgewählte Kernprobleme des Globalen Wandels analysieren und bewerten	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – die weltweite Bevölkerungsentwicklung analysieren und regionale Unterschiede mithilfe von Bevölkerungsdiagrammen erläutern sowie Auswirkungen auf Raum und Gesellschaft darstellen – das Raumpotenzial der Erde zur Sicherung der Ernährung systematisieren und erklären, Ursachen von Hunger und Mangelernährung untersuchen – Boden als Naturressource und seine Gefährdung durch anthropogene bzw. natürliche Einflüsse analysieren, dabei Bodenprofile vergleichen – globale und regionale Klimaänderungen und deren Ursachen beschreiben, Auswirkungen auf verschiedene Regionen der Erde, insbesondere auch auf Sachsen-Anhalt, erläutern
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – die globale Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsbewegung, auch unter Nutzung digitaler Karten, erläutern – Anbaugrenzen von Kulturpflanzen verorten und Güterströme ausgewählter Agrarprodukte darstellen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – ein Wirkungsgeflecht zu einem Kernproblem des Globalen Wandels mithilfe einer Concept Map darstellen – aktuelle Ereignisse und Entwicklungen auf ihren geographisch relevanten Gehalt hin untersuchen sowie fach- und adressatengerecht präsentieren – Zukunftsszenarien analysieren, selbst entwickeln und dazu Fachgespräche führen
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – sich mit Maßnahmen zur Lösung von Kernproblemen auseinandersetzen, dabei (inter-)nationale Vertragsergebnisse interpretieren – den eigenen Lebensstil nach Kriterien der Nachhaltigkeit bewerten und Schlussfolgerungen für das Handeln ableiten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bevölkerungsverteilung und -entwicklung – Gefährdung der Ernährungssicherung – globaler und regionaler Klimawandel – <i>Theorien/Modelle</i>: Modell der demographischen Transition – <i>Fachbegriffe</i>: Bodentyp, Bodendegradation, anthropogener Treibhauseffekt 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Pragmatische Texte verstehen, reflektieren und nutzen (pragmatische Texte selbstständig als Informationsquelle und zur Problemlösung nutzen) – Evangelischer Religionsunterricht: Sich zu ethischen Herausforderungen in einer globalen Welt positionieren (Werte und Normen in ihrer kulturellen Determination wahrnehmen und die daraus erwachsenden Herausforderungen ... erörtern) 	

3.6 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

Kurs 1: Geoökozonen und Geoökosysteme analysieren und bewerten	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Geoökozonen charakterisieren und nach ausgewählten Merkmalen vergleichen, dabei Klimadiagramme interpretieren – Ausstattung, Nutzung und Gefährdung der Geoökozone Trockene Mittelbreiten analysieren und bewerten, dabei Syndrome des Globalen Wandels begründend zuordnen – Arten von Ökosystemen ordnen und das Modell des Landschaftsökosystems erläutern – ein ausgewähltes Gebirgsökosystem analysieren und sein Raumpotenzial bewerten
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – die Verbreitung der Geoökozonen beschreiben und Einflussfaktoren für raumzeitliche Veränderungen erläutern – Geoökosysteme unterschiedlicher Dimensionsstufen in räumliche Orientierungsraster einordnen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – das Zusammenwirken von Geoökofaktoren erläutern und mithilfe von Wirkungsgeflechten darstellen – eine virtuelle Exkursion zur touristischen Nutzung eines Gebirgsökosystems erstellen und diskutieren – zu Lösungsansätzen für eine nachhaltige Nutzung von Geoökozonen/-systemen eine Pro-Contra-Diskussion führen
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – den Einfluss des Menschen auf den Landschaftswandel kriteriengestützt beurteilen – die Tragfähigkeit von Geoökosystemen bewerten und das Handeln unterschiedlicher Interessengruppen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit erörtern – das schrittweise Vorgehen bei der geoökologischen Systemanalyse erläutern und die Medienauswahl begründen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Geoökozonen als ein räumliches Ordnungsmuster – Geoökozone Trockene Mittelbreiten – Geoökosystem – geoökologische Prozesse – geoökologische Systemanalyse an einem Gebirgsökosystem – <i>Theorien/Modelle</i>: Modell des Landschaftsökosystems, Systemtheorie, planetarischer und hypsometrischer Formenwandel – <i>Fachbegriffe</i>: Geoökozone, Natur-/Kulturlandschaft, Geoökosystem 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor anderen sprechen sowie verstehend zuhören (kontextangemessen, funktional und kreativ verschiedene Medien sowie Präsentationstechniken auswählen, einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern) 	

Kurs 2: Siedlungsentwicklung und Raumordnung analysieren und bewerten	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Siedlungen nach verschiedenen Kriterien typisieren sowie auf Deutschland und Sachsen-Anhalt anwenden – ländliche und städtische Siedlungen in ihren Strukturen, Entwicklungen und Funktionen analysieren, daraus die heutige Physiognomie erklären – Verstädterungsprozesse in ihrer räumlichen Differenzierung erläutern und Stadt-Umland-Beziehungen erklären, dabei digitale Satellitenbilder vergleichend auswerten – Raumordnung und -planung als Grundlagen der nachhaltigen Raumentwicklung erläutern
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – Siedlungsräume der Erde lokalisieren und die Dynamik von Siedlungsgrenzen darstellen – Karten unterschiedlichen Maßstabs zur Raumordnung auswerten und vergleichen – Ausschnitte des heimatlichen Siedlungsraumes unter Verwendung von Internettools kartieren – sich in virtuellen Welten orientieren und diese mit realen Gegebenheiten in Beziehung setzen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – Herausforderungen der Stadtentwicklung darstellen und einen Diskurs zu Lösungsansätzen führen – Ergebnisse einer Erkundung multimedial aufbereiten und adressatenbezogen präsentieren
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Visionen für eine Stadt der Zukunft unter selbst gewählten Kriterien erörtern und eigene Vorstellungen entwickeln – ein Raumplanungsvorhaben aus dem Nahraum erkunden und bewerten, dabei Möglichkeiten der Teilhabe an der Raumgestaltung erörtern und den Weg der Erkenntnisgewinnung reflektieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Siedlungsräume und -strukturen – Verstädterung und Urbanisierung – nachhaltige Raumentwicklung – Raumplanungsvorhaben vor Ort – <i>Theorien/Modelle</i>: System der Zentralen Orte – <i>Fachbegriffe</i>: Siedlung, Gentrifizierung, Segregation, Landesentwicklungsplan 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Kunsterziehung: Funktionale, formale und ästhetische Wirkungszusammenhänge bewerten und Gestaltungsvorhaben entwickeln (Architektur und Städtebau) – Deutsch: Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen (in Kontroversen Strittiges identifizieren, sich argumentativ, sachlich und fair mit unterschiedlichen Meinungen auseinandersetzen und die eigene Position differenziert und begründet vertreten) 	

Kurs 3: Globale Entwicklungsdisparitäten und Verflechtungen analysieren und bewerten	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Indikatoren des Entwicklungsstandes von Ländern kategorisieren – Merkmale und Ursachen der Globalisierung erläutern sowie an Beispielen Dimensionen der Globalisierung aufzeigen – Strukturen und Entwicklung der Weltwirtschaft analysieren, Triebkräfte und ausgewählte Akteure charakterisieren – den asiatisch-pazifischen Raum unter verschiedenen Aspekten abgrenzen sowie zwei unterschiedlich entwickelte Räume auch mithilfe von geographischen Informationssystemen (GIS) analysieren und vergleichen
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – räumliche Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern/Regionen verorten und deren Raumstrukturen vergleichen – die Wahrnehmung von Räumen in ihrer Subjektivität und Selektivität reflektieren – Verflechtungen innerhalb der Weltwirtschaft kartographisch darstellen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – sich mit Modellen zur Erklärung räumlicher Entwicklungsdisparitäten argumentativ auseinandersetzen – Ergebnisse des räumlich-geographischen Vergleichs multimedial darstellen – Ziele und Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit erörtern sowie sich über Möglichkeiten für das eigene Handeln austauschen
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Indikatoren zur Analyse des Entwicklungsstandes von Räumen zielgerichtet auswählen, dabei Daten durch Klasseneinteilung strukturieren sowie ihre Aussagefähigkeit und Interpretation kriterienorientiert prüfen – den Einfluss der Globalisierung auf Regionen aus verschiedenen Perspektiven beurteilen – Entwicklungsstrategien unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit bewerten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – globale Fragmentierung – Abbau und/oder Verstärkung von Disparitäten durch Globalisierung – asiatisch-pazifischer Raum – räumliche Disparitäten – Perspektiven des Aktionsraumes Erde – <i>Theorien/Modelle</i>: Dependenz- und Modernisierungstheorie, Zentrum-Peripherie-Modell – <i>Fachbegriffe</i>: fragmentierende Entwicklung, Global Player, Global City 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Mathematik: Differenzialrechnung (... inner- und außermathematische Anwendungsaufgaben mithilfe von Funktionen und deren Eigenschaften lösen) 	

Kurs 4: Verfügbarkeit und Nutzung von Ressourcen analysieren und bewerten	
Erkenntnisse gewinnen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"> – Ressourcen nach verschiedenen Aspekten gliedern und deren Verfügbarkeit analysieren – Verfügbarkeit, Nutzung und Gefährdung der Ressource Wasser im Kontext der Kernprobleme des Globalen Wandels erörtern – Vorkommen und Nutzung von Rohstoffen in Deutschland analysieren sowie ihre Raumwirksamkeit an einem Beispiel nachweisen
Sich räumlich orientieren	<ul style="list-style-type: none"> – die weltweite Verteilung von Lagerstätten beschreiben und den Zusammenhang mit geologischen Strukturen erläutern, dabei geologische Profile auswerten – die Einbindung Deutschlands in globale Rohstoffströme aufzeigen und begründen
Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none"> – Wechselwirkungen zwischen Wasser und weiteren Geofaktoren anhand des Wasserkreislaufes darstellen und erläutern, dies mithilfe von Simulationen veranschaulichen – eine Diskussion zu Maßnahmen für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen moderieren
Beurteilen und Bewerten	<ul style="list-style-type: none"> – Vereinbarungen bzw. Maßnahmen zum Schutz von Süßwasser und des Weltmeeres prüfen und beurteilen – das Konfliktpotenzial der Ressourcennutzung an Beispielen darstellen und bewerten, (Hypo-)Thesen für eine Konfliktbewältigung aufstellen und erörtern – durch eigenes Handeln zur nachhaltigen Ressourcennutzung beitragen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – natürliche Ressourcen im Überblick – Ressource Wasser – Deutschland – Ressourcenpotenzial, Rohstoffnutzung und -abhängigkeit – <i>Theorien/Modelle</i>: Kreislaufmodell – <i>Fachbegriffe</i>: Lagerstätte, virtuelles Wasser, Recycling 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 11/12	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen (... Diskussionen selbstständig vorbereiten, ergebnisorientiert leiten und moderieren ...) – Ethikunterricht: Angewandte Ethik – Neue Verantwortungsfragen diskutieren (Ideen für verantwortungsvolles ... Wirtschaften und nachhaltigen Konsum entwickeln) 	